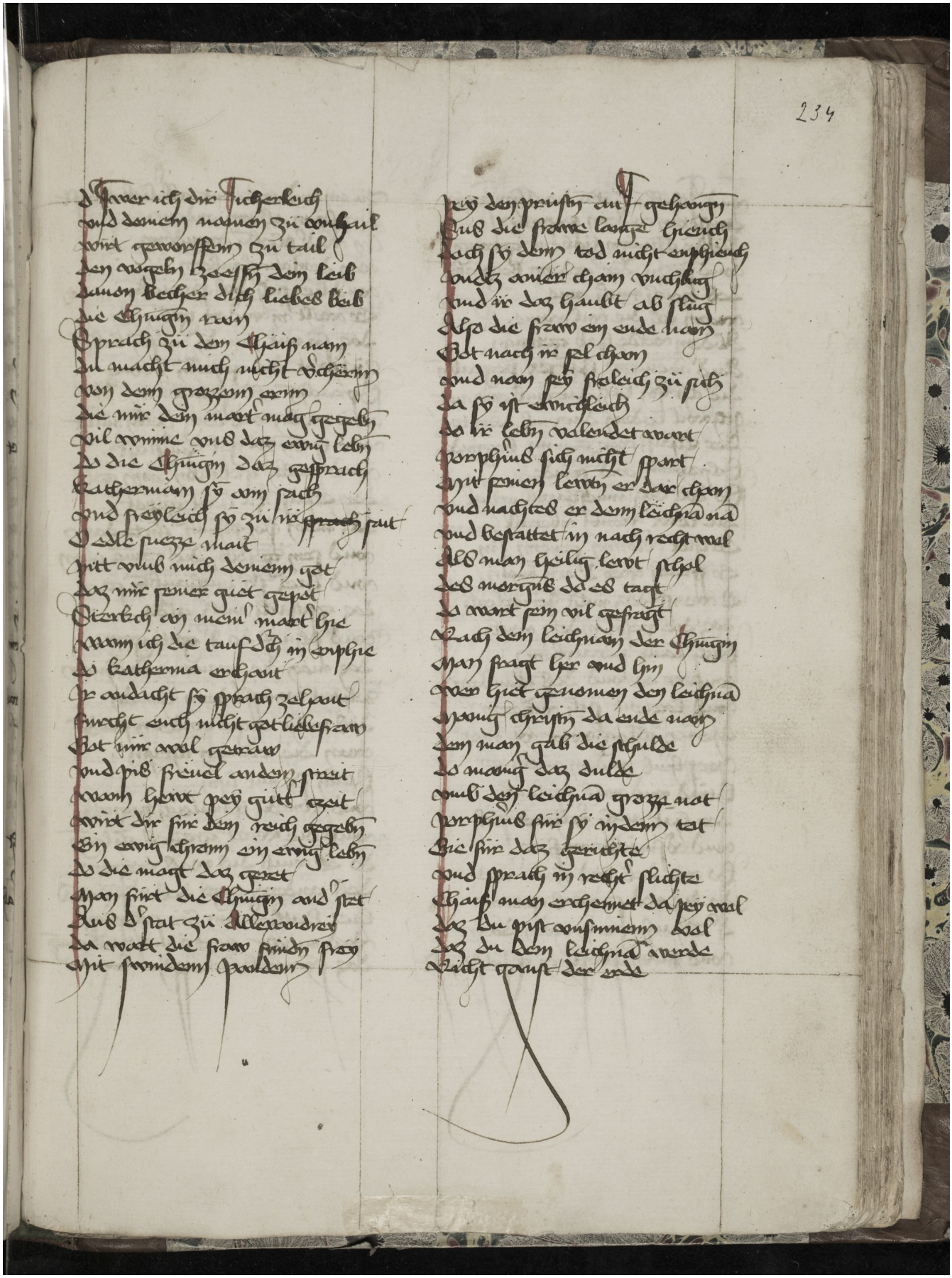
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



234

d'Swer ich dir Tucherlich
und denem namen zu conhail
wirt gewossen zu tail
den ewigen haesch dein leib
nimm lecher dich liebes weib
die chungin nam
Sprach zu dem chaisch nam
du macht mich nicht dchäm
von dem grazom arm
die mir dein mart mag gegeben
vil armme und dez ewig leben
Do die chungin dez gesprach
katherman sy am sach
und sprachleich sy zu ir sprach gut
O adle suesse maut
gitt ovub mich denem got
dez mir peser guet gepot
Oterlich ein nem mart hie
Wann ich die tauf dch in enphie
do katherma erchant
ir andacht sy sprach zehant
fuercht euch nicht got liebe fraw
hat mir wol gemaw
und pis freuel anden streit
wann herre pey gutt zeit
wirt dir sine dein reich gegeben
ein ewig ehram ein ewig leben
do die magt dez gerat
man sint die chungin and stat
Auf d'stat zu allexandrin
da wart die fraw funden frey
mit swindem paidem frey
pey dem preustin auf gehangen
Aus die frawe langt hienach
auch sy dem tod nicht entphienach
durch anier cham ruchlich
und ir dez haubt ab slug
also die fraw ein ende nam
Got nach ir sel chom
und nam sey sraleich zu sich
da sy ist ewiclich
do ir leib valendet avant
porphirius sich nicht spant
mit peinen lerch er dar chom
und nachtes er dem leichnam
und begrattet in nach recht wol
also man heilig herrt schol
des morgens do es tagt
do wart sein vil gefragt
durch dem leichnam der chungin
man fragt her und hin
wer hiet genomen den leichnam
sprung chrestin da ende nam
dem man gab die schulde
do mocht dez dulde
umb den leichnam grozz not
porphirius fire sy in dem tot
die fire dez gerichte
und sprach in recht sluchte
chaus man erchennet da pey wol
dez du gist unsinnem wol
dez du den leichnam verde
dicht ganst der erde